

PRESSESPIEGEL

Fr., 21.02.2025



FREITAG 21.2.2025 KOSTENLOS

NORDERNEYER MORGEN

JEDEN MORGEN ALLES VON DER INSEL

Von A-Z auf der Insel gemacht und weltweit gelesen! www.nomo-norderney.de



Jan Weer meent:

Leichter Südwind sorgt heute für Freudensprünge auf dem Thermometer. Da stehen am Nachmittag 10 Grad drauf. Man weiß nicht genau, wo die herkommen, aber das wird super. Vielleicht schafft es die Sonne sogar durch die Wolken. **Hochwasser** ist heute um 4.23 + 16.52 Uhr, **Niedrigwasser** um 10.20 + 22.57 Uhr. **Wassertemperatur:** 2 Grad. **SA:** 7.37 Uhr; **SU:** 17.53 Uhr



NORDERNEYER BRAUHAUS
NO WAR ERDE BIER TRINKT
1872

LOKAL TRINKEN – GLOBAL HANDELN

Wir haben leckeres **Winterbier** gebraut. Ab sofort hier zu probieren:

Brauhalle
täglich ab 12 Uhr bis 18 Uhr
Im Gewerbegebiet 18

Altes Brauhaus
So-Do 16 Uhr bis 23 Uhr
Fr-Sa 16 Uhr bis 24 Uhr
Damenpfad 5

NORDERNEYER MORGEN
Von der Insel für die Insel
Anzeigen: 04932-99 18 99

Unten links

Probiere doch mal etwas Neues aus. Das höre ich öfter. Ich bin aber jemand, der am Eisstand immer dieselben Sorten wählt. Total langweilig sagen alle, aber ich sags mal so: Ich bin Spieß und glücklich damit. Das spart auch soviel Zeit bei der Auswahl. Am besten das Gehirn gar nicht belasten, in den Küchenschrank greifen und los gehts. Mit der Zeit gewinnt man hier an Erfahrung und ich kann nun sicher sagen: Paniermehl und Rohrzucker sehen zwar ähnlich aus, aber die Veränderung ist kolossal.

Die Jugendlichen haben gewählt



Stimmzettel, Wahlbenachrichtigungen und vor dem Einwurf zweimal falten: Bei dem bundesweiten Juniorwahl-Projekt wird die Bundestagswahl realistisch nachgestellt. Fotos: Linke

(dol) – Eine knappe Woche vor der Bundestagswahl haben die neunten und zehnten Klassen der Kooperativen Gesamtschule am Mittwochmorgen ihre Stimmen zur Juniorwahl abgegeben. Es handelt sich um ein bundesweites Schulprojekt unter Federführung der Bundeszentrale für politische Bildung, in dessen Rahmen sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Thema Demokratie und Wahlen auseinandersetzen, aber auch ganz konkret mit den aufgestellten Erststimmenkandidaten, erläuterte der KGS-Fachbereichsleiter Rudi Schinke. Einen Satz Wahlurnen und -kabinen, Stimmzettel und Benachrichtigungen für die 68 Wahlberechtigten stellte die Bundeszentrale den Jugendlichen kostenfrei zur Verfügung, für die Besetzung der Wahlvorstände konnten sie



sich freiwillig melden. Die Juniorwahl lief ab wie bei der richtigen Wahl: Benachrichtigung abgeben, mit dem Stimmzettel in die Wahlkabine und ihn anschließend zweimal falten, bevor er in der Wahlurne landete. Auch die Auszählung der Stimmen organisierten die Schülerinnen und Schüler eigenverantwortlich. Das deutschlandweite Gesamtergebnis wird am kommenden Sonntag um 18 Uhr online unter www.juniorwahl.de veröffentlicht.

Was liegt an?



www.nomo-norderney.de



@NorderneyerMorgen



@norderneyermorgen

21. Februar

10 bis 12 Uhr, Hebammen-Eltern-treff, Jugendraum der Ev. Kirche, Kirchstr. 13

10 bis 12.30 Uhr, Weltladen Regenbogen, Martin-Luther-Haus, Kirchstr. 11

15 Uhr, Gesprächskreis für pflegende Angehörige, AWO im Wilhelm-Augusta-Heim, Marienstr. 14, Anmeldung erforderlich unter Tel. 04392-990934 o. 01520-2126018

Watt-Welten-Besucherzentrum: 11 Uhr, Aquarienführung mit Fütterung, Anmeldung unter www.tickets.wattwelten.de

Kino im Kurtheater: 20 Uhr, Wicked

Ansonsten

Badehaus Norderney, Spa & Sauna 9.30 bis 19.30 Uhr, Spaßbad geschlossen

Watt-Welten-Besucherzentrum, 10 Uhr bis 17 Uhr

Anzeigen

Ein guter Morgen.

NORDERNEYER MORGEN JEDEN MORGEN ALLES VON DER INSEL

Ab 21 Jahren Ausweispflicht: Gläsern kann nachgefüllt werden. Infos unter: www.dieck-dein-spa.de

FREIGETRÄNKE
Ihre Getränke* gehen bei uns aufs Haus!

*Alkoholfreie Heiß- und Kaltgetränke. Eintritt: 3€.

DIE SPIELBANK.
NORDERNEY

Norderneyer Badezeitung

Amtliche Zeitung der Stadt und des Nordseeheilbades Norderney

Gegründet 1868

Freitag, 21. Februar 2025

Einzelverkaufspreis 1,30 Euro / Nr. 44


 Heute **12°** Morgen **10°**
 20% Regenwahrscheinlichkeit  Süd Stärke 3
HOCHWASSER NORDERNEY
 21. Feb.: 09.29 Uhr 21.46 Uhr
 22. Feb.: 10.27 Uhr 22.38 Uhr

Herausforderung Bundestagswahl

Norderneyer Bürgerdienste sind vorbereitet – Über 30 Prozent Briefwähler auf der Insel

Jörg Valentin

Seit Wochen laufen die Vorbereitungen für die Bundestagswahlen am kommenden Sonntag im Fachbereich Bürgerdienste auf Norderney auf Hochtouren. Für Fachbereichsleiter Jürgen Vißer und seine Kolleginnen und Kollegen bedeutet das jede Menge Arbeit. „Die Vorbereitungszeit auf die Wahlen war außergewöhnlich kurz und hat uns schon vor Herausforderungen gestellt“, erläutert Jürgen Vißer.

Aber auf der Insel hat man die Hausaufgaben erledigt und sieht sich gut aufgestellt. Deutschlandweit wird mit einer erfreulich hohen Wahlbeteiligung gerechnet. Letzte Prognosen gehen von knapp an die 80 Prozent aus. Insgesamt sind knapp 60 Millionen Bundesbürger wahlberechtigt. Das Wahlalter bei der Bundestagswahl 2025 beträgt 18 Jahre. Wer bis zum Wahltag sein 18. Lebensjahr vollendet hat, darf seine Stimme abgeben. So steht es in Artikel 38, Absatz 2 des Grundgesetzes.

Viele Briefwähler

Hoch wie nie ist auch das Interesse an der Briefwahl. Auch auf der Insel haben schon knapp über 30 Prozent von den insgesamt 4230 Wahlberechtigten ihre Stimme per Briefwahl abgegeben. Viele davon bringen ihren Wahlbrief sogar selbst beim Wahlamt vorbei, weil man befürchtet, dass auf dem postalischen Weg die Stimme möglicherweise



Die Sporthalle der Grundschule ist eines der drei Norderneyer Wahllokale am kommenden Sonntag.

Foto: Noun

nicht rechtzeitig eintreffen könnte. Die Briefwahlunterlagen werden von Norderney dann zum Landkreis nach Aurich weitergeleitet, wo diese am Sonntag nach 18 Uhr ausgezählt und dem Norderneyer Ergebnis hinzugerechnet werden.

Wahlvorstände komplett

Auf Norderney sind insgesamt drei Wahllokale zur Stimmabgabe vorgesehen. Für den Wahlbezirk 1 – das Conversationshaus, für den Wahlbezirk 2 – die Sporthalle der Grundschule in der Jann-Berghaus-Straße und der Wahlbezirk 3 befindet sich in der Aula der KGS an der Mühle. In der Zeit von 8 bis 18 Uhr können die Insulaner dann von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen.

Alle Wahlvorstände in den Wahllokalen konnten ohne

Mühe besetzt werden. „Das ist immer sehr erfreulich, dass sich auch immer wieder viele Ehrenamtliche bereitfinden, diesen Dienst zu übernehmen“, lobt Jürgen Vißer das bürgerliche Engagement. In jedem der drei Norderneyer Wahllokale verrichten jeweils insgesamt acht Wahlhelfer als Wahlvorstand ihren Dienst. Aber, warum ist das Interesse an den Bundestagswahlen diesmal eigentlich so groß?

Veränderung gewünscht

„Die Bürgerinnen und Bürger schreien förmlich nach Veränderungen. Ein ‚weiter so‘ wie in den vergangenen Jahren will niemand und deshalb gehen die Leute wählen“, bringt es Paul „Pauli“ Rass auf den Punkt und ergänzt: „Viele

haben Angst vor einer unkalkulierbaren Zukunft und deshalb versucht man mit seiner Stimme, etwas zu bewirken. Wir können mit Recht stolz auf unsere Demokratie sein.“

„Bei uns gehen selbstverständlich alle in der Familie wählen. Das haben wir immer so gehalten. Jeder, der nicht geht, darf sich nachher auch nicht beklagen, dass ihm das Ergebnis missfällt“, hat Insa Lengerhuis eine klare Meinung.

Jede Stimme zählt

Ähnlich sieht es auch Karin Rass. Die bekannte Norderneyer Thalasso-Therapeutin hat in der Vergangenheit selbst schon oft im Wahlvorstand mitgearbeitet. „Das schaffe ich diesmal aufgrund von anderen Verpflichtungen leider nicht,

aber die Zeit, meine Stimme im Wahllokal abzugeben, nehme ich mir natürlich. Jeder entscheidet mit darüber, wer uns in den kommenden vier Jahren regiert. Ich glaube, das haben jetzt viele verstanden.“

Wenig Verständnis hat Rass dafür, dass sich einige Politiker nicht klar äußern und damit vieles im Unklaren bleibt. „Für mich heißt es immer Farbe bekennen, auch wenn man mit seiner Meinung dann und wann einmal aneckt.“

„Farbe bekennen“

Immer zur Wahl gehen auch Maria und Klaus de Boer. „Da lassen wir uns nicht beirren. Egal, ob man eine Wahl für wichtiger oder weniger wichtig hält“, macht die Arztgattin deutlich.

LEUCHTFEUER

Gästeführer

Der 21. Februar steht ganz im Zeichen der Gästeführer. Am Weltgästeführertag – schon der Name klingt nach Strafe – soll der Öffentlichkeit ein Bewusstsein für die Bedeutung und Rolle professioneller Fremdenführer nahegebracht werden. Damit man der Tätigkeit nachgehen kann, muss in den meisten EU-Ländern sogar eine staatliche Prüfung abgelegt werden.

VOR 25 JAHREN

Gaffer

Am Strand vor der Milchbar wurde ein geschwächter Seehund angelandet. Bei starker Strömung und stürmischer See hatte sich dieser offensichtlich verausgabt und brauchte Ruhe. Das Tier konnte sich nur kurz erholen, da er von „Gaffern“ aus der Nähe bestaunt wurde.

VOR 50 JAHREN

Mangel

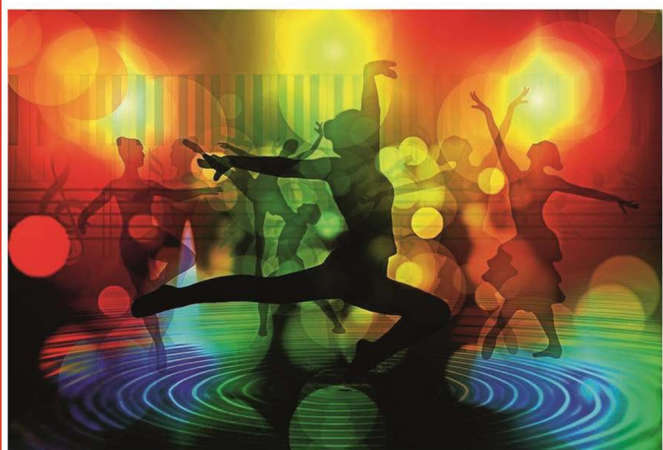
Für rund 200 Wohnungssuchende auf der Insel ist die abwägbare Wohnungsbeschaffung weiterhin eine Wunschvorstellung. Während es auf dem Festland viele freie Wohnkapazitäten auf dem Markt gibt, ist der Engpass auf Norderney offenkundig.

ÜBER UNS

Norderneyer Badezeitung
Am Hafen 5
26548 Norderney

Die Norderneyer Badezeitung erscheint werktäglich.

Die Norderneyer Badezeitung erreichen Sie unter
Telefon 04932/9919680
Telefax 04932/9919685
Redaktion 04932/9919681
E-Mail: norderney@skn.info
Abo-Service: 04931/925-555
Anzeigen-Service: 04931/925-150



Tanz im Kurtheater

Der Norderneyer Inselnachwuchs zeigt in zwei Auftritten im Kurtheater an diesem Wochenende ihr tänzerisches Können in den Bereichen Ballett, Hip-Hop und Streetdance. Die zweistündigen Aufführungen bestehen aus unterschiedlichen Choreografien und einem bunten Programm, das von Tänzerinnen zwischen fünf und 18 Jahren vorgetragen wird. Am Sonntagabend und am Sonntag beginnt die „Dance Party 3.0“ jeweils um 15.30 Uhr. Karten sind an der Kasse im Foyer erhältlich.

Foto: Pixabay

Gottesdienst für Kinder

NORDERNEY Für morgen lädt die evangelische Kirchengemeinde auf Norderney in der Zeit von 9 bis 10.30 Uhr in das Martin-Luther-Haus in der Kirchstraße 11 zu einem Kinderfrühstück mit Kindergottesdienst ein. Nach einem gemeinsamen Frühstück folgt thematisch die biblische Schöpfungsgeschichte, gemeinsame Spiele, Basteln und anschließendes Singen und Beten. Die Einladung zum Kindergottesdienst richtet sich vor allem an Kinder im Vor- und Grundschulalter.



HEUTE

FÜHRUNG Bei der Aquarienföhrung mit Fütterung der Tiere um 11 Uhr im Besucherzentrum Watt Welten kann man die Unterwasserwelt des Wattmeeres genauer kennenlernen. Naturkundliche Erlebnis- se für Groß und Klein. Karten gibt es unter www.tickets.wattwelten.de.

THALASSOTHERAPIE Um 15 Uhr beginnt heute im Conversationshaus ein dreitägiges Seminar mit dem Titel „Thalassotherapie in Theorie und Praxis“ unter der wissenschaftlichen Leitung von Dr. Friedhart Raschke, der fachlichen Leitung von Thalassokoordinatorin Anja Raschke und Osteopatin und Heilpraktikerin Karin Rass. Das Schwerpunktthema ist „Wirkstoffe aus dem Meer“. Das Seminar richtet sich an unterschiedliche Berufsgruppen aus dem Gesundheitswesen und Gesundheitstourismus inklusive Spa und (Medical) Wellness, wie Physiotherapie, Masseur, Bademeister, Ärzte, Sporttherapie, Gesundheitspädagogik, Pflege, Spa-Management und Kosmetik.

KINO Im Kurtheater läuft heute um 20 Uhr das Fantasy-Musical „Wicked“ mit Cynthia Erivo und Ariana Grande. Zum Inhalt: Im Land von Oz lebt die junge Elphaba. Durch ihre grüne Haut unterscheidet sie sich von den anderen Kindern und wird oft ausgelacht. Als Schülerin freundet sie sich mit Galinda an. Doch ihr Leben bringt die beiden auseinander: Elphaba verliebt sich in denselben Jungen wie Galinda. Auch die Welt, in der die beiden leben, und ihre unterschiedlichen Erfahrungen damit, sorgt immer mehr für einen Zwi- st zwischen den beiden Frauen.

Extremwellen in der Nordsee

Eine Studie erklärt, warum Norderney besonders gefährdet ist

NORDERNEY In der Seemanns- sprache ist das Wort „Kaventsmann“, also eine sehr beliebte Person, der Ausdruck für eine große Welle, die plötzlich auf See aus dem Nichts erscheint und eine Gefahr für das Schiff und seine Besatzung darstellen kann. Oft wurden die Erzählungen über solche Ereignisse als Seemannsgarn abgetan. Eine aktuelle Studie des Bundesamtes für Seeschiff- fahrt und Hydrographie (BSH) zeigt nun, dass die Häufigkeit dieser Extremwellen in der Nordsee deutlich höher ist als bislang angenommen.

Eine Auswertung der Messungen mit Bojen zeigt, dass eine von etwa 5800 Wellen, die sich vor Norderney bilden, eine sogenannte Monsterwelle, neudeutsch auch gern „Freak Waves“ genannt, ist. Sie zeichnen sich dadurch aus, dass sie sehr steil sind und etwa doppelt so hoch wie



Bislang sind extreme Wellen nicht vorhersagbar. Foto: Pixabay

der Seegang um sie herum. Es wird gemutmaßt, dass diese Objekte die Ursache für zahl- reiche Havarien und gar Schiffsverluste weltweit verantwortlich sind.

Wie es zu den Monsterwellen kommt, wird noch immer erforscht, es wird aber davon ausgegangen, dass in hiesigen Breitengraden die starken Gezeitenströmungen in der Nordsee ihren Teil zur Entstehung der Wellenberge

beitragen.

Die Analyse der Wellenhöhenverteilung erfolgte an sechs Messbojen und die Häufigkeit von extremen Wellen war an jedem Standort unterschiedlich. Im Norden von Norderney allerdings war sie insgesamt am höchsten und die Wissenschaftler gehen davon aus, dass auch die sich schnell verändernden Wassertiefen eine Rolle spielen können.

Ein Beispiel für ein Auftreten dieser Wellen war der 5. Dezember 2013. Damals zerstörte infolge des Orkans Xaver eine Extremwelle das 15 Meter hoch gelegene Zwischendeck der Offshore-Forschungsplattform „Fino1“, die 45 Kilometer nördlich von Borkum liegt. Allein die Materialkosten für die Reparatur der Messinstallationen beliefen sich auf 1,2 Millionen Euro.

Letzendlich Sinn solcher Untersuchungen ist, in Zukunft das Auftreten einer Extremwelle vorhersagen zu können. „Für eine operationelle Anwendbarkeit braucht es aber noch mehr Daten und eventuell eine Erweiterung der Methode in die Fläche“, sagt Salika Thilakarathne, Wissenschaftler im Joint Wave II Projekt. Zukünftig sollte des Weiteren das physikalische Verständnis erarbeitet werden, wie genau diese Vorhersagbarkeit erreicht wird.

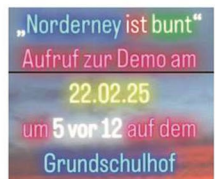
Interessengemeinschaft „Norderney ist bunt“

Am Sonnabend findet eine Demo für Toleranz, Vielfalt und Respekt statt

NORDERNEY „Norderney ist bunt“, heißt es in einem Aufruf zu einer Demonstration, der in dieser Woche in den sozialen Netzwerken der Insel die Runde macht. Demnach treffen sich am Sonnabend, 22. Februar, um fünf vor zwölf mittags alle Interessierten, die sich für Tole-

ranz, Vielfalt, Respekt und gegen Rassismus positionieren möchten an der Grundschule in der Jann-Berg- haus-Straße auf dem Schulhof. Ein Vertreter der Norderneyer Interessengemeinschaft, die sich für ein friedliches Zusammenleben aller Nationalitäten und Kulturen

auf Norderney einsetzt, wird ein paar Worte zur Begrüßung aller Anwesenden sagen und zum Grund der Zusammenkunft. Danach setzt sich die Demo in Bewegung und läuft über die Jann- Berghaus-Straße und Poststraße zur Musikmuschel am Kurplatz.



Aufruf in den sozialen Netzen.

Geschäftsanzeigen

Jahrzehnte lange Erfahrung sichern den Erfolg!

- Mauerwerksabdichtung
- Kellerabdichtung
- Industriebodenbeschichtung
- Epoxidharzestrich
- Rissverpressung
- Schimmelbekämpfung und -sanierung

APB
Bautenschutz
Albert Peters

Jetzt in
Hage - Hauptstr. 69
Tel. 04936 / 2989962
Mobil 0171 / 5327724
apb-bautenschutz@t-online.de

Damit Ihr letzter Wille kein unerfüllter Wunsch bleibt.

Testamente stiften Zukunft

Umwelt und Natur liegen Ihnen am Herzen? Stehen Sie auch über das Leben hinaus für Ihre Ziele. Handeln Sie wie Ruth Wendorff und bedenken Sie den BUND in Ihrem Testament. Erbschaften und Vermächnisse helfen uns, bedrohten Tieren und seltenen Pflanzen auch zukünftig Überlebenschancen zu geben und einmalige Landschaften durch Flächenkauf und Pflege zu bewahren.

Wir senden Ihnen gern unsere Informationsbroschüre „Was bleibt, wenn wir gehen?“. Oder sprechen Sie mit Almuth Wenta, Telefon: (030) 275 86 474.

www.meine-erben.de
BUND - Am Köllnischen Park 1 - 10179 Berlin
☎ (030) 275 86 474 - Fax: (030) 275 86 440



weibliches Raubtier	Teil des altröm. Kalenders	große Höhlräume im Felsen	Wohnstätte in Felshöhlen	Attacken	US-Film-Schauspieler † (James)	Stadt in Geldern (Niederlande)	spanische Anrede (Frau)	Vorname der Russell	US-Komiker (Jerry)	Buddhismusrichtung
Konzert- haus	geflogene Liebesgötter	heftiger Kopfschmerz	Deutschlands Wappentier	Erinnerung	egypt. Gott der Wüstengeweg	eine Sunda- Insel	Stadt in der Toskana (Turm)	altgriech. Historiker	ältester Sohn Nochs (A.T.)	boshafte Schadenfreude
Herr der Hölle	Vorname der Fitzgerald	Schneeanhäufung	Stadt in Israel	Fremdwort: von außen	Binnenmeer in Kasachstan	Likör- gewürz (Mz.)	ein Längenmaß (Abk.)	Extremitäten		
kalter Nieder- schlag	eigenartig	Land im Wasser (Mz.)	kurze Zeit- spanne	Teil des Lichts	Insel- staat in der Karibik	persönliches Fürwort (3. Fall)	ugs.: leichter Betrug	Kfz-Z. Heil- bronn		
König von Sachsen † 1836	ein Hanseat	Haupt- stadt der Schweiz	Seufzer der Erleich- terung	Auffor- derung zur Ruhe	österr. Kompo- nist † 1809	erweitern, weiten				
kochen	nieder- ländisch: Meer	Provinz im Osten Süd- afrikas	Figur bei Jules Verne †	legeres Gruß- wort	byzanti- nische Kaiserin † 1050					
Alpen- berg- massiv	... und Mordio	chem. Zeichen für Ruthenium	Zeter und ...	Erbgut- träger						
Jäger- rucksack	Rundbau									
franzö- sisch: Straße										

NOTDIENSTE

APOTHEKE
Von Freitag, 21. Feb., 8 Uhr, bis Freitag, 28. Feb., 8 Uhr,
Kirchstraße 12,
Tel. 04932/927000

KUR-APOTHEKE
Dr. Aiche, Wilhelmstraße 5,
Tel. 04932/4670467

ARZT AM 22. FEBRUAR
Dr. Lahme, Adolfsreihe 2,
Tel. 04932/404

BEILAGEN

Die Gesamtauflage enthält Prospekte der Firmen:
Penny, Rossmann und Inselmarkt Kruse.

IMPRESSUM

Norderneyer Badezeitung
Verlegerin: Charlotte Basse
Chefredaktion: Heidi Jansen (he)
Lokalredaktion: Sven Bolde (boo) Jörg Valentin (jva)
Mastheadredaktion: Burkhard Evert und Louisa Rippe
Anzeigenleitung: Sabrina Hamphoff
Vertriebsleitung: Benjamin Oldewurtel
Druck: Ostfriesische Presse Druck GmbH (Emden)

Für unverlangt eingesandene Manuskripte und Bilder wird keine Gewähr übernommen. Anzeigenpreisliste Nr. 63 des Ostfriesischen Kuriers vom 1. Januar 2025. Anzeigenannahmeschluss: zwei Tage vor Erscheinen, 17 Uhr. Beleggeld monatlich 27,50 Euro auf der Insel inkl. Zustellgebühr und MwSt.; monatlich 27,50 Euro bei Postzustellung auf dem Festland inkl. Zustellgebühr und MwSt.; E-Paper only 19,50 Euro; E-Paper on Top 7,00 Euro. Abbestellungen schriftlich bis zum 20. Tag des Monats beim Verlag, im Falle höherer Gewalt, bei Betriebsstörungen, bei fremden Eingriffen in die Produktion oder bei Störungen des Betriebsfriedens durch Arbeitskampf besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung beziehungsweise Kürzung des Beleggeldes.

Verlag: S&H Druck und Verlag GmbH
Bilzowallee 2, 26548 Norderney
Telefon: (04932) 9919680
E-Mail: norderney@skn.info
Redaktion: (04932) 9919681
Fax: (04932) 9919685
Anzeigen: (04932) 9919680
Fax: (04932) 9919685
E-Mail: norderney@skn.info
Vertrieb: (04931) 925-555
Fax: (04931) 925-292
E-Mail: aboservice@skn.info
Internet: www.norderneyer-badezeitung.de

HEUTE

FÜHRUNG Bei der Aquarienführung mit Fütterung der Tiere um 11 Uhr im Besucherzentrum Watt Welten kann man die Unterwasserwelt des Wattenmeeres genauer kennenlernen. Naturkundliche Erlebnisse für Groß und Klein. Karten gibt es unter www.tickets.wattwelten.de.

THALASSOTHERAPIE Um 15 Uhr beginnt heute im Conversationshaus ein dreitägiges Seminar mit dem Titel „Thalassotherapie in Theorie und Praxis“ unter der wissenschaftlichen Leitung von Dr. Friedhart Raschke, der fachlichen Leitung von Thalassokoordinatorin Anja Raschke und Osteopatin und Heilpraktikerin Karin Rass. Das Schwerpunktthema ist „Wirkstoffe aus dem Meer“. Das Seminar richtet sich an unterschiedliche Berufsgruppen aus dem Gesundheitswesen und Gesundheitstourismus inklusive Spa und (Medical) Wellness, wie Physiotherapie, Masseur, Bademeister, Ärzte, Sporttherapie, Gesundheitspädagogik, Pflege, Spa-Management und Kosmetik.

KINO Im Kurtheater läuft heute um 20 Uhr das Fantasy-Musical „Wicked“ mit Cynthia Erivo und Ariana Grande. Zum Inhalt: Im Land von Oz lebt die junge Elphaba. Durch ihre grüne Haut unterscheidet sie sich von den anderen Kindern und wird oft ausgelacht. Als Schülerin freundet sie sich mit Galinda an. Doch ihr Leben bringt die beiden auseinander: Elphaba verliebt sich in denselben Jungen wie Galinda. Auch die Welt, in der die beiden leben, und ihre unterschiedlichen Erfahrungen damit, sorgt immer mehr für einen Zwiß zwischen den beiden Frauen.

KONTAKT

Sven Bohde 04932/9919681
Jörg Valentin 04932/9919684

Herausforderung Bundestagswahl

Norderneyer Bürgerdienste sind vorbereitet – Über 30 Prozent Briefwähler auf der Insel

Jörg Valentin

Seit Wochen laufen die Vorbereitungen für die Bundestagswahlen am kommenden Sonntag im Fachbereich Bürgerdienste auf Norderney auf Hochtouren. Für Fachbereichsleiter Jürgen Vißer und seine Kolleginnen und Kollegen bedeutete das jede Menge Arbeit. „Die Vorbereitungszeit auf die Wahlen war außergewöhnlich kurz und hat uns schon vor Herausforderungen gestellt“, erläutert Jürgen Vißer.

Aber auf der Insel hat man die Hausaufgaben erledigt und sieht sich gut aufgestellt. Deutschlandweit wird mit einer erfreulich hohen Wahlbeteiligung gerechnet. Letzte Prognosen gehen von knapp an die 80 Prozent aus. Insgesamt sind knapp 60 Millionen Bundesbürger wahlberechtigt. Das Wahlalter bei der Bundestagswahl 2025 beträgt 18 Jahre. Wer bis zum Wahltag sein 18. Lebensjahr vollendet hat, darf seine Stimme abgeben. So steht es in Artikel 38, Absatz 2 des Grundgesetzes.

Viele Briefwähler

Hoch wie nie ist auch das Interesse an der Briefwahl. Auch auf der Insel haben schon knapp über 30 Prozent von den insgesamt 4230 Wahlberechtigten ihre Stimme per Briefwahl abgegeben. Viele davon bringen ihren Wahlbrief sogar selbst beim Wahlamt vorbei, weil man befürchtet, dass auf dem postalischen Weg die Stimme möglicherweise



Die Sporthalle der Grundschule ist eines der drei Norderneyer Wahllokale am kommenden Sonntag.

Foto: Noun

nicht rechtzeitig eintreffen könnte. Die Briefwahlunterlagen werden von Norderney dann zum Landkreis nach Aurich weitergeleitet, wo diese am Sonntag nach 18 Uhr ausgezählt und dem Norderneyer Ergebnis hinzugerechnet werden.

Wahlvorstände komplett

Auf Norderney sind insgesamt drei Wahllokale zur Stimmabgabe vorgesehen. Für den Wahlbezirk 1 – das Conversationshaus, für den Wahlbezirk 2 – die Sporthalle der Grundschule in der Jann-Berghaus-Straße und der Wahlbezirk 3 befindet sich in der Aula der KGS an der Mühle. In der Zeit von 8 bis 18 Uhr können die Insulaner dann von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen.

Alle Wahlvorstände in den Wahllokalen konnten ohne

Mühe besetzt werden. „Das ist immer sehr erfreulich, dass sich auch immer wieder viele Ehrenamtliche bereitfinden, diesen Dienst zu übernehmen“, lobt Jürgen Vißer das bürgerliche Engagement. In jedem der drei Norderneyer Wahllokale verrichten jeweils insgesamt acht Wahlhelfer als Wahlvorstand ihren Dienst. Aber, warum ist das Interesse an den Bundestagswahlen diesmal eigentlich so groß?

Veränderung gewünscht

„Die Bürgerinnen und Bürger schreiben förmlich nach Veränderungen. Ein ‚weiter so‘ wie in den vergangenen Jahren will niemand und deshalb gehen die Leute wählen“, bringt es Paul „Pauli“ Rass auf den Punkt und ergänzt: „Viele

haben Angst vor einer unkalkulierbaren Zukunft und deshalb versucht man mit seiner Stimme, etwas zu bewirken. Wir können mit Recht stolz auf unsere Demokratie sein.“

„Bei uns gehen selbstverständlich alle in der Familie wählen. Das haben wir immer so gehalten. Jeder, der nicht geht, darf sich nachher auch nicht beklagen, dass ihm das Ergebnis missfällt“, hat Insa Lengerhuis eine klare Meinung.

Jede Stimme zählt

Ähnlich sieht es auch Karin Rass. Die bekannte Norderneyer Thalasso-Therapeutin hat in der Vergangenheit selbst schon oft im Wahlvorstand mitgearbeitet. „Das schaffe ich diesmal aufgrund von anderen Verpflichtungen leider nicht,

aber die Zeit, meine Stimme im Wahllokal abzugeben, nehme ich mir natürlich. Jeder entscheidet mit darüber, wer uns in den kommenden vier Jahren regiert. Ich glaube, das haben jetzt viele verstanden.“

Wenig Verständnis hat Rass dafür, dass sich einige Politiker nicht klar äußern und damit vieles im Unklaren bleibt. „Für mich heißt es immer Farbe bekennen, auch wenn man mit seiner Meinung dann und wann einmal aneckt.“

„Farbe bekennen“

Immer zur Wahl gehen auch Maria und Klaus de Boer. „Da lassen wir uns nicht beirren. Egal, ob man eine Wahl für wichtiger oder weniger wichtig hält“, macht die Arztgattin deutlich.

Extremwellen in der Nordsee

Eine Studie erklärt, warum Norderney besonders gefährdet ist

NORDERNEY In der Seemannssprache ist das Wort „Kaventsmann“, also eine sehr beliebte Person, der Ausdruck für eine große Welle, die plötzlich auf See aus dem Nichts erscheint und eine Gefahr für das Schiff und seine Besatzung darstellen kann. Oft wurden die Erzählungen über solche Ereignisse als Seemannsgarn abgetan. Eine aktuelle Studie des Bundesamtes für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) zeigt nun, dass die Häufigkeit dieser Extremwellen in der Nordsee deutlich höher ist als bislang angenommen.



Bislang sind extreme Wellen nicht vorhersagbar. Foto: Pixabay

Eine Auswertung der Messungen mit Bojen zeigt, dass eine von etwa 5800 Wellen, die sich vor Norderney bilden, eine sogenannte Monsterwelle, neudeutsch auch gern „Freak Waves“ genannt, ist. Sie zeichnen sich dadurch aus, dass sie sehr steil sind und et-

wa doppelt so hoch wie der Seegang um sie herum. Es wird vermutet, dass diese Objekte die Ursache für zahlreiche Havarien und gar Schiffsverluste weltweit verantwortlich sind.

Wie es zu den Monsterwellen kommt, wird noch immer erforscht, es wird aber davon ausgegangen, dass in hiesigen Breitengraden die Gezeitenströmungen in der Nordsee ihren Teil zur Entstehung der

Wellenberge beitragen.

Die Analyse der Wellenhöhenverteilung erfolgte an sechs Messbojen und die Häufigkeit von extremen Wellen war an jedem Standort unterschiedlich. Im Norden von Norderney war sie insgesamt am höchsten und die Wissenschaftler gehen davon aus, dass auch die sich schnell verändernden Wassertiefen eine Rolle spielen könnten.

Ein Beispiel für ein Auftre-

ten dieser Wellen war der 5. Dezember 2013. Damals zerstörte infolge des Orkans Xaver eine Extremwelle das 15 Meter hoch gelegene Zwischendeck der Offshore-Forschungsplattform „Fino1“, die 45 Kilometer nördlich von Borkum liegt. Allein die Materialkosten für die Reparatur der Messstationen beliefen sich auf 120.000 Euro.

Letztendlich Sinn solcher Untersuchungen ist, in Zukunft das Auftreten einer Extremwelle vorhersagen zu können. „Für eine operationelle Anwendbarkeit braucht es aber noch mehr Daten und eventuell eine Erweiterung der Methode in die Fläche“, sagt Salika Thilakarathne, Wissenschaftler am Freak Wave II Projekt. Zukünftig sollte des Weiteren das physikalische Verständnis erarbeitet werden, wie genau diese Vorhersagbarkeit erreicht wird.

„Norderney ist bunt“

Am Sonnabend findet eine Demo für Toleranz, Vielfalt und Respekt statt

NORDERNEY „Norderney ist bunt“, heißt es in einem Aufruf zu einer Demonstration, der in dieser Woche in den sozialen Netzwerken der Insel die Runde macht. Demnach treffen sich am Sonnabend, 22. Februar, um fünf vor zwölf mittags alle Interessierten, die sich für Toleranz, Vielfalt, Respekt und gegen Rassismus positionieren möchten an der Grundschule in der Jann-Berghaus-Straße auf dem Schulhof. Ein Vertreter der Norderneyer Interessengemeinschaft, die sich für ein friedliches Zusammenleben aller Nationalitäten und Kulturen auf Norderney einsetzt, wird einige Worte zur Begrüßung aller Anwesenden sagen und zum Grund der Zusammenkunft. Danach setzt sich der Demonstrationzug in Bewegung und

läuft über die Jann-Berghaus-Straße und Poststraße zur Musikmuschel am Kurplatz. Hier ist zum Abschluss eine kurze Kundgebung mit einer Ansprache geplant.



Ein Aufruf in den sozialen Netzwerken weist auf die Veranstaltung am Sonnabend hin.

DAS SOLLTEN SIE WISSEN

Jörg Schürmeyer,
Team Wirtschaft

Von Visionen und E-Autos

Kürzlich bin ich auf einen alten Artikel des US-Visionärs Tony Seba von 2018 gestoßen. Darin prognostizierte er, dass sich das E-Auto schon 2025 komplett durchgesetzt haben würde. Ein Blick auf den deutschen Automarkt zeigt, dass sich auch Visionäre manchmal irren können.

Umso bemerkenswerter sind die Zahlen, die der Kfz-Landesverband Niedersachsen-Bremen jetzt vorstellte. Demnach hat sich im Januar 2025 die Zahl der neu zugelassenen batteriebetriebenen Autos im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt. Anzeichen einer Trendwende? Meine Kollegin Sabrina Wendt hat sich die Zahlen genauer angesehen und ordnet sie ein.

→ IM NORDWESTEN

→ Diskutieren Sie mit unter
leserforum@nwzmedien.de

WETTER

Heute **15°** Morgen **13°**
20% Regenwahrscheinlichkeit Süd Stärke 3

Die Börse wird präsentiert von der: **OLB**

DAX -0,41%
22340,55 22433,63 (Vortag)
STAND: 17:30 UHR

TECDAX +0,008%
3857,29 3856,97 (Vortag)
STAND: 17:30 UHR

DOW JONES -1,47%
43970,01 44627,59 (Vortag)
STAND: 17:55 UHR

EURO (EZBKURS)
1,0443 \$ 1,0434 \$ (Vortag)

AUCH DAS NOCH

EIN EINBRECHER hat in Dummerstorf nahe Rostock in einem Einfamilienhaus nicht nur eine Armbruhnd gestohlen, sondern auch die Sparschweine von zwei Kindern. „Das war wirklich fies“, sagte eine Polizeisprecherin. Die unbekannte Person war in das Haus eingebrochen und dann offensichtlich gezielt in den ersten Stock des Hauses gelaufen, wo sämtliche Schränke und Schubladen durchwühlt wurden. Gestohlen habe der Dieb am Ende aber wohl nur die beiden Sparschweine. Wie viel Geld in den Schweinchen der Kinder war, wurde nicht verraten.

KUNDENSERVICE

Abo ☎ 0441/99883333
NWZonline.de/kundenkonto
Anzeigen ☎ 0441/99884444



Tausende bei neuer Warnstreikwelle

Im Tarifstreit im öffentlichen Dienst hat die Gewerkschaft Verdi ihre neue Warnstreikwelle gestartet. Tausende Mitarbeiter von Stadtwerken, Wasserversorgung und Müllverbrennungsanlagen gingen in vielen Städten Niedersach-

sens sowie in der Hansestadt Hamburg (Bild) in den Ausstand. Am Freitag will die Gewerkschaft den Ausstand ausweiten und auch Bremen einbeziehen. Dann soll es vor allem den Nahverkehr treffen. In Hannover, Bremen, Braun-

schweig, Osnabrück, Göttingen, Wolfsburg, Peine und Lüchow-Dannenberg wollen Mitarbeiter der Verkehrsbetriebe die Arbeit niederlegen. Busse und Bahnen bleiben dann in den Depots. BILD:IMAGO

→ KOMMENTAR AUF MEINUNG, SEITE 3

Spiekeroog verlangt die höchste Kurabgabe

TOURISMUS Sechs Ostfriesische Inseln in der bundesweiten Top-10-Platzierung

VON HOLGER BLOEM

OSTFRIESISCHE INSELN – Die sieben Ostfriesischen Inseln sind Spitzenreiter in Deutschland – wenn es um die Gäste- und Übernachtungszahlen geht sowie, aber ebenso, was den Gästebeitrag anbelangt, auch als Kurtaxe bekannt. Gleich sechs von ihnen finden sich in der Top-10-Platzierung in Deutschland wieder. Spiekeroog im Kreis Wittmund steht sogar ab dieser Saison mit 5,50 Euro pro angebrochenem Tag für Erwachsene bundesweit unangefochten auf Platz eins – gefolgt von Hessens Landeshauptstadt Wiesbaden mit 5 Euro pro Übernachtung. Auf Sylt zum Beispiel zahlt man 3,90 Euro. Das belegt eine Studie des Online-Reiseportals „HolidayCheck“, die jetzt veröffentlicht wurde.

Beschlossen hatte die Erhöhung im vergangenen Novem-



Urlaub auf der Insel Spiekeroog ist schön, aber hier ist die Kurabgabe auch am teuersten in Deutschland. BILD: HOLGER BLOEM

ber der Gemeinderat der Insel. „Eine Entscheidung, die nicht leichtgefallen ist, aber für die es viele gute und notwendige Gründe gibt. Sowohl wirtschaftliche als auch touristische, von denen die Urlaubsgäste profitieren“, begründete Ansgar Ohmes, Geschäftsführer der Nordseebad Spiekeroog GmbH, in einer Presse-

mitteilung die Erhöhung. Um wirklich kostendeckend zu sein, müsste der Gästebeitrag sogar über 6 Euro liegen.

Die Inseln Wangerooge, Norderney, Juist, Borkum und Langeoog haben sich dagegen noch nicht getraut, die 5-Euro-Marke zu durchbrechen. Auf ihnen zahlt man zwischen 4,90 Euro und 4,20 Euro pro

Übernachtung. Juists Bürgermeister Dr. Tjark Georges (parteilos) sieht mit 4,80 Euro die Schmerzgrenze erreicht. Weit abgeschlagen am Ende der Rangliste steht die kleinste der „Sieben zum Verlieben“: Baltrum. Hier zahlen erwachsene Urlauber in der Hauptsaison 3,50 Euro für eine Übernachtung.

Bei der Gestaltung ihrer Gästebeitragsatzungen sind die beiden Inselstädte und fünf -gemeinden zudem sehr kreativ. Auf Juist zählt man beispielsweise schon als 14-Jähriger als Erwachsener, auf anderen ab 15 oder 16 und auf wieder anderen erst ab 18 Jahren. Und auch die Definition der Nebensaison ist sehr unterschiedlich. Auf Borkum gibt es sie ab diesem Jahr nicht mehr. Das geht, weil jede Stadt oder Gemeinde die Ausgestaltung selbst festlegen darf.

→ IM NORDWESTEN

Oldenburg: Farbschmiererei nahe der Synagoge entdeckt

OLDENBURG/DPA – In Oldenburg sind in der Nähe der Synagoge antisemitische Farbschmierereien entdeckt worden. Der Schriftzug „Vorsicht! Juden!“ sei an ein Tor geschrieben worden, teilte die Polizei am Donnerstag mit.

Bei der Spurensuche der Ermittler am Tatort wurden demzufolge zwei weitere Farbschmierereien entdeckt. Eine habe ebenfalls Juden diffamiert, die andere habe sich auf die Grünen-Partei bezogen, die in der Nähe ihr Stadtverbandsbüro hat.

Der Staatsschutz der Oldenburger Polizei hat inzwischen Ermittlungen aufgenommen. Nach der Spurensuche seien die Schmierereien sofort entfernt worden, hieß es.

Im April 2024 war ein Brandsatz gegen die Tür der Oldenburger Synagoge geworfen worden. Zwei Hausmeister des benachbarten Kulturzentrums PFL entdeckten das Feuer und löschten die Flammen. Niemand wurde verletzt. Nach einem Beitrag in der ZDF-Sendung „Aktenzeichen XY ... ungelöst“ im Januar dieses Jahres war ein 27 Jahre alter Tatverdächtiger aus dem Landkreis Vechta ermittelt und festgenommen worden.

Umfrage: Jeder Vierte will vorzeitig in Rente

HANNOVER/DPA – Trotz Fachkräftemangels und drohender Abschlüsse bei der Rente wollen viele Arbeitnehmer gern vorzeitig in den Ruhestand gehen. Laut einer repräsentativen Umfrage des Meinungsforschungsinstituts YouGov will mehr als jeder Vierte (27 Prozent) vorzeitig aus dem Arbeitsleben ausscheiden. 62 Prozent der Befragten gaben an, erst mit dem Erreichen des Rentenalters in den Ruhestand gehen zu wollen. Elf Prozent machten bei der Umfrage keine Angaben.

Das Institut YouGov hatte im Januar 2.000 Menschen im Alter von 18 bis 67 Jahre zu ihren Rentenplänen befragt. Als wichtigste Stellschraube, Mitarbeiter doch länger im Job zu halten, zeigte sich dabei die Entlohnung, 51 Prozent der Befragten sagten, eine höhere Bezahlung könnte sie am ehesten motivieren, über den von ihnen geplanten Renteneintritt hinaus zu arbeiten. 38 Prozent wünschten sich flexiblere Arbeitszeiten, 34 Prozent Steuervorteile, 29 Prozent mehr Urlaub und Freizeit.

Deutschland hielt alle Luftgrenzwerte ein

UMWELTSCHUTZ In Essen und München war es allerdings sehr knapp

VON FATIMA ABBAS

BERLIN – Deutschland hat 2024 erstmals alle europäischen Grenzwerte zur Luftqualität einhalten können. Das zeigt eine vorläufige Datenauswertung von rund 600 Messstationen, die das Umweltbundesamt am Donnerstag veröffentlicht hat. Die positive Bilanz betreffe vor allem den durchschnittlichen Jahresgrenzwert für Stickstoffdioxid (NO₂) von 40 Mikrogramm pro Kubikmeter Luft. Den ha-

ben demnach alle Stationen zum ersten Mal seit der Einführung der verbindlichen Grenze im Jahr 2010 eingehalten. Knapp wurde demnach in der besonders befahrenen Essener Kruppstraße ein Mittelwert von exakt 40 Mikrogramm pro Kubikmeter gemessen – also gerade noch so im zulässigen Bereich. Auch in der Münchner Innenstadt lag der Wert mit 39 Mikrogramm nur knapp unter dem zulässigen. Besonders niedrige Stickstoffdioxid-Werte erreichten

vor allem die ländlichen Regionen. Die Grenzwerte für Feinstaub seien bereits das siebte Jahr in Folge im erlaubten Rahmen geblieben.

UBA-Präsident Dirk Messner betonte, dass die positive Entwicklung bei den Grenzwerten „kein Selbstläufer“ sei, sondern Ergebnis „gezielter Luftreinhaltemaßnahmen auf Ebene der EU, des Bundes, der Länder und Kommunen“. Trotz der positiven Nachricht gibt es aber im besten Wortsinne noch Luft nach oben:

Die aktuell geltenden Grenzwerte seien mehr als 20 Jahre alt, erläuterte die Behörde.

Mitte Dezember 2024 trat dazu die neue Luftqualitätsrichtlinie in Kraft, mit der sich die EU an neue Richtwerte der Weltgesundheitsorganisation annähern will. Der zulässige Jahresmittelwert für NO₂ soll ab 2030 von 40 auf 20 Mikrogramm pro Kubikmeter sinken, der Feinstaub-Grenzwert für feinere Partikelgrößen (PM_{2,5}) von 25 auf 10 Mikrogramm.

Immer mehr Leerstände in Groningen

EINZELHANDEL Warum auch in den Niederlanden viele Geschäfte in den Innenstädten schließen

VON SABRINA WENDT

GRONINGEN/IM NORDWESTEN – Wij gaan sluiten – Wir schließen. Diese Schilder sieht man in der Groninger Innenstadt zurzeit häufiger. Hinzukommen einige leerstehende Immobilien – auch in Toplage wie am Fischmarkt (Vismarkt). An ihnen prangen Verkauf- und Zu-vermieten-Schilder. Diese Entwicklung spiegelt sich in den aktuellen Firmenpleiten-Zahlen wider, die das niederländische Statistikbüro CBS jetzt veröffentlicht hat. Demnach lag die Anzahl der Firmenpleiten im Nachbarland mit 4.270 im Jahr 2024 sogar über dem Vor-Corona-Niveau von 2019 (3.792). 2023 gab es 3.272 Unternehmensinsolvenzen. Am meisten zu leiden hat laut den CBS-Zahlen der Handel mit 811 Pleiten. Das zeigt sich auch bei einem Blick in die Groninger Innenstadt. Kleinere Geschäfte – aber auch größere Ketten verschwanden und verschwinden aus dem Stadtbild. Vor allem Modegeschäfte hat es in jüngster Vergangenheit getroffen. Die Gründe für diese schwierige Situation sind ähnliche wie hierzulande.

„Besorgniserregende Lage“

Der Vorsitzende des Groninger City Club, Eric Bos, nannte die Lage gegenüber dem Dagblad van het Noorden „besorgniserregend“. Hauptprobleme für die Geschäftsleute seien laut Bos steigende Mieten, hohe Personalkosten und Energiepreise. Inhabergeführte Betriebe hätten außerdem Mühe, Nachfolger zu finden, so jüngst geschehen bei einem beliebten Café in Drenthe. Außerdem seien noch immer die Nachwirkungen der Corona-Pandemie zu spüren. Die Inflation bremse zudem die Kaufkraft.

Doch was tut die Gemeinde Groningen gegen diese Probleme? Rico Tjepkema von der



Zu verkaufen oder zu vermieten (te koop; te huur): So steht es an vielen Immobilien in der Groninger Innenstadt derzeit geschrieben. BILD: SABRINA WENDT

sozialdemokratischen PvdA ist Stadtrat. Zurzeit kontrolliere eine kleine Anzahl von Immobilieneuunternehmern die Innenstadt. Daher sei es für die Gemeinde schwierig, steigende Mieten einzudämmen. Die Kommune möchte deshalb eine öffentliche Entwicklungsgesellschaft gründen, mithilfe derer die Immobilien aufgekauft und zu erschwinglichen Preisen vermietet werden können, erklärte Tjepkema gegenüber dem Dagblad. Außerdem soll auf die richtige Mischung von kleineren Geschäften sowie größeren Ketten geachtet werden.

Einzelhandelsexperte Cor Molenaar betont, dass Ge-

schäfte in den Innenstädten nicht mehr dominant seien. Stattdessen würden diese immer mehr zu Wohnstandorten, in denen Gastronomie, Fitness- und Kulturangebote im Mittelpunkt stehen. Molenaar sieht den Hauptgrund im Onlinehandel.

Aus seiner Sicht werde es auch in Einkaufspassagen immer weniger Geschäfte geben. Überleben würden nur diejenigen, die Produkte anbieten, die es im Internet nicht gibt, erklärt er. Ein gemeinsames Vorgehen von Unternehmen, um den Kostendruck, etwa bei Mieten, zu senken, werde immer wichtiger. Auch in den Niederlanden werden Parkge-

bühren immer teurer und Autos verschwinden zusehends aus den Innenstädten. Daher werde es auch für große Einzelhandelsketten attraktiver, sich außerhalb der Innenstädte anzusiedeln, sagt Molenaar.

Fast doppelt so viele Leerstände

Doch wie ist die Situation hierzulande, vor allem im Nordwesten? Aktuelle Zahlen belegen ähnliche Probleme wie in den Niederlanden. So hat sich die Zahl der Leerstände in der Bremer Innenstadt im Vergleich zu 2022 von fünf auf neun Prozent fast verdop-

pelt, geht aus Zahlen der Bremer Wirtschaftsförderung hervor. Allerdings liege man noch knapp unter dem deutschlandweiten Durchschnitt von zehn Prozent, sagte der Hauptgeschäftsführer des Handelsverbands Nordwest, Jan König, gegenüber dem Weser Kurier.

In Oldenburg hatten Leerstände in den Erdgeschossflächen von 2022 auf 2023 ganz leicht von acht auf etwa neun Prozent zugenommen, berichtete das Innenstadtmangement im vergangenen Jahr. Ursächlich sind ähnliche Probleme wie in den Niederlanden.

Sowohl in Bremen als auch in Oldenburg gibt es Ideen, um gegen Leerstände vorzugehen. Diese unterscheiden sich vom Groninger Ansatz. So gibt es in Bremen eine sogenannte Ansiedlungsförderung namens „City UpTrade“. Dabei handelt es sich um eine Anschubfinanzierung für Unternehmen, die in Bremen Fuß fassen möchten. In Oldenburg werden einige leerstehende Flächen unter anderem von der Wirtschaftsförderung temporär vermietet und die stärksten Konzepte gefördert. Spannend ist die Frage, ob sich die Geschäfte auch nach Ende der Förderperiode nachhaltig durchsetzen können.

DEUTLICH MEHR INSOLVENZEN

Die Zahl der Firmenpleiten in den Niederlanden steigt. Landesweit liegen diese sogar auf dem Vor-Corona-Niveau von 2019, berichtete das Statistikbüro CBS. Auf Provinz-Ebene gab es in Groningen und Drenthe im Jahr 2023 (2024er Zahlen liegen noch nicht vor) einen Anstieg bei Firmenpleiten um mehr als 60 Prozent, berichtete das Dagblad van het Noorden. Zurückzuführen

sei dies unter anderem auf die langsam auslaufende Wirkung der Corona-Unterstützung. Nach Angaben des Zentralamts für Statistik (CBS) sowie des Bezirksgerichts Nordniederlande meldeten in Groningen in diesem Zeitraum 103 Unternehmen (2022: 62) sowie Institutionen Insolvenz an; in Drenthe waren es 75 (2022: 47). Der Durchschnitt der vergangenen

fünf Jahre lag für beide Provinzen bei etwas über 100.

Zu den insolventen Firmen im Norden gehörten dem Bericht zufolge auch namhafte Unternehmen und Institutionen wie die Glasfaserfabrik NEG, die Schnäppchenkette Big Bazar, Bouwgroep Emmen, der Fahrdienst Holland Norway Lines und der Stoffladen Jan Sikkens.

Unter Alkohol auf der Flucht



BILD: CARSTEN REHDER

LEER/WEENER/LR/AEP – Zwei Verkehrsunfälle mit einer Verletzten sowie starkem Alkoholeinfluss und Fahrerflucht beschäftigten die Polizei am Dienstag in Leer und Weener. Gegen 16.55 Uhr kam es auf der Pferdemarktstraße in Leer zu einem Zusammenstoß zwischen Pkw und Pedelec. Der 55-jährige Unfallverursacher erfasste eine 17-jährige Radfahrerin, die sich auf dem Fahrradschutzstreifen in Höhe der Straße Blinks befand, als er beabsichtigte, mit seinem Pkw in diese abzubiegen. Die Radfahrerin verletzte sich leicht.

Alkohol war im Spiel bei einem Unfall mit Fahrerflucht am gleichen Tag in Weener. Zwischen 21 Uhr und 23.30 Uhr befuhr ein 36-jähriger mit seinem Pkw die Hauptstraße in Weener im Ortsteil Stapelmoor und kam in einer leichten Linkskurve nach rechts von der Straße ab. Er beschädigte diverse Verkehrsschilder und entfernte sich vom Unfallort. Der Unfallverursacher konnte anschließend durch einen Zeugen dabei beobachtet werden, wie er auf einem Grundstück gegen ein geparktes Fahrzeug fuhr und sich ebenfalls entfernte. Bei dem Unfallverursacher konnte eine Alkoholisierung von 2,46 Promille festgestellt werden, zudem ist er nicht im Besitz einer gültigen Fahrerlaubnis.

Mehrere Interessenten für Norderneyer Badehalle

INFRASTRUKTUR Historisches Bauwerk am Westrand der Insel soll künftig eine Erlebnisgastronomie beherbergen

VON MARC WENZEL

NORDERNEY – Die Westrandbadehalle hat wohl jeder Norderney-Urlauber schon einmal betreten. Entweder um einen Strandkorb zu mieten, die Toilette zu benutzen, sich vor einem Regenschauer zu schützen oder um sich – dem Gebäudenamen entsprechend – für ein Bad in der Nordsee umzuziehen. Seit Ende letzten Jahres ist bekannt: Die Staatsbad GmbH – eine Tochtergesellschaft der Stadt Norderney, der das Gebäude gehört – möchte den fast 100 Jahre alten Bau einer neuen Nutzung zuführen. Der Pachtvertrag soll für 15 Jahre geschlossen werden, ein Betreiber einer Erlebnisgastronomie wird per Ausschreibung gesucht. Am 15. Januar endete die Bewerbungsfrist.

Auf NWZ-Nachfrage bei

Norderneys Kurdirektor Wilhelm Loth zeigt sich dieser erfreut über die eingereichten Konzepte. Sechs Interessenten hätten ihre Ideen dem Staatsbad eingereicht. „Da ist wirklich einiges spannendes dabei. Wir werden uns nun im Vorstand zusammensetzen und drei Bewerber einladen, die uns ihr Konzept dann vor Ort vorstellen. Im Frühjahr wird dann eine Entscheidung fallen“, erklärt Loth.

Planung

Geplant sei im weiteren Verlauf, dass der Umbau der Badehalle schon in diesem Herbst losgehen soll. Denn den Interessenten wurde bereits im Rahmen der Ausschreibung zugesagt, dass sie bei der Umgestaltung ein Mitsprache recht haben sollen. In der Saison 2026 könne die



Schon 2026 soll die Westrandbadehalle auf Norderney fertig umgebaut sein. BILD: MARC WENZEL

„neue“ Badehalle dann ihren Betrieb aufnehmen, so Wilhelm Loth.

Irritiert zeigt sich der Kurdirektor im Gespräch über die Kritik, die an dem Vorhaben laut wurde. Vor allem die Thalasso-Therapeutin Karin Rass kritisierte den Umbau. Ihre Argumentation: Nach dem Umbau würden keine Räume mehr für sie und ihre Gruppe

zur Verfügung stehen. Für Norderney, das als die Thalasso-Insel schlechthin bekannt ist, sei dies ein grotesker Zustand, so Rass. „Das stimmt so einfach nicht. Das ganze Thema wurde aufgeplustert. Wir haben von Anfang an eine Umkleide für die verschiedenen Gruppen, die die Halle nutzen, mitgedacht. Ein einfaches Telefonat hätte das Ganze

geklärt“, kontert Loth vehement. So sei angedacht, eine Versorgungseinrichtung – eine Art Container, wie man sie schon an der Weißen Düne und Co. vorfindet – im rückwärtigen Bereich der Halle zu errichten.

Kein Ausverkauf der Insel

Norderneys Kurdirektor be-

zieht aber nicht nur klar Stellung zur Kritik der Thalasso-Gruppe um Karin Rass. Auch zu Vorwürfen, die im Insel-Buschfunk immer wieder laut werden, hat er eine klare Meinung. „Es ist vollkommen falsch, wenn es heißt, wir würden den sogenannten Ausverkauf der Insel vorantreiben. Das Gebäude wird lediglich verpachtet, es wechselt nicht den Eigentümer. Zudem haben wir schon an allen anderen Strandabschnitten der Insel Bauwerke, die vom Staatsbad für gastronomische Zwecke verpachtet werden“, sagt Loth. Er ergänzt: „Uns war es lange Zeit ein Dorn im Auge, dass wir am Westrand, dem stadtnahen Strand, kein ausreichendes Gastronomieangebot haben, welches das ganze Jahr über aufgesucht werden kann.“ Dies werde sich nun ändern.

Baustart für Bahn-Halt in Neermoor

MOORMERLAND/MTH – Allzu lange soll es nicht mehr dauern, bis wieder Züge in Neermoor in der Gemeinde Moor-merland halten können. Bereits vor längerer Zeit ist ein Haltepunkt versprochen worden, immer wieder kam es zu Verzögerungen und mit der „Wunderline“ sollte dann alles besser werden. Jetzt wurde jetzt bekannt, dass unlängst der Startschuss für die Maßnahme gefallen ist. Der Baubeginn sei für den 11. Februar vorgesehen gewesen, teilte die Deutsche Bahn auf Nachfrage unserer Redaktion mit. Und trotz des Wintersturms mit Schnee, Glätte und Frost begannen die „bauvorbereitenden Maßnahmen“ auch planmäßig mit ersten Vorarbeiten.

Wie eine Bahnsprecherin erklärte, werden zwei neue, barrierefreie Außenbahnsteige mit einer Länge von jeweils 225 Metern und einer Höhe von 76 Zentimetern errichtet, „damit die Züge komplett stufenfrei erreichbar sind.“ Zur Ausstattung gehören ein Wetterschutzhaus, Sitzmöbel, digitale Informationsanzeigen, ein Fahrkartenaufnahmegerät. Die Arbeiten sollen im Sommer beendet sein. Geplant ist, dass im Rahmen eines großen Fahrplanwechsels Ende 2025 die ersten Züge in Neermoor halten können. Zu den Kosten machte die Bahnsprecherin keine Angaben. Diese könnten erst nach Abschluss der Arbeiten benannt werden, hieß es.

IMPRESSUM

Nordwest-Zeitung

Gründler Fritz Bock
Herausgeber und Verlag:
Nordwest-Zeitung Verlagsgesellschaft
mml&Co. KG

Geschäftsführung:
Stephanie von Unruh, Thorben Meiners
Postfach 71 61 – 26051 Oldenburg

Wilhelmshaven Heerstraße 200
Telefon: Sammel-Nr. 0441/9988 01

Chefredaktion:
Ulrich Schönborn (Chefredakteur/v&A),
Lasse Doppe (Stv. Chefredakteur),
Max Hübcher (Digitales/Produktionsentwicklung),
Dr. Alexander Will (Überregionales)

Newsdesk-Manager: Hermann Gröblichhoff
(Lit.), Stefanie Dusch (Stv.), Newsroom: Julia
Anders, Anja Brechmann, Julia Coorssen, Sebastian
Friedhoff, Dr. Irmele Herold, Norbert Mar-
tens, Julian Reusch, Annika Schmidt, Christian
Schwarz, Liza Stienenmann, Christoph Tapke-
lohn, Dr. Michael Vauth, Kanalmanagement:
Olaf Ulrich (Lit.), Christine Höllmann, Tobias
Jansen, Sonke Manns, Thomas Nutbaum, Ol-
iver Oelke, Rüdiger Pötzner, Lars Rübner, Ulrike
Stankinger-Wahn, Ulrich Suttko, Torsten Wewe,
Kultur/TV: Oliver Schulz (Lit.), Sport: Haake
Richters (Lit.), Niklas Benter, Lars Bianco, Mat-
thias Freese, Themensteam Wirtschaft: Holger
Bloom, Jörg Schürmeyer, Svenja Fleig, Sabrina
Wendt, Themensteam Politik/Justiz: Nicolas
Reimer, Arne Jürgens, Hajo Schröder, Josepha
Zastrow, Themensteam Soziales: Daniel Kodalle,
Katja Loren, Inga Mennens, Malke Schwim-
mug, Digitales: Timo Ebers (Lit.), Anna-Lena Sachs
(Stv.), Lena Hruschka, Bianca von Hagen, Ost-
friesland – Redaktion Norden: Martina Folkerts,
Ingo Janssen, Aike Sebastian Rühr, Marc Wenzel,
Redaktion Aurich: Günther Gerhard Meyer,
Redaktion Leer: Malke Hoffmeier, Axel Pries,
Themen-Coaching: Sandra Binkenstein
Chefreporter: Christoph Kiefer
Korrespondent: Stefan Idel (Hannover)
Leiter Live-Journalismus: Uli Hagemeier
Grafik: Juliane Böckermann

Leserbriefe per E-Mail an:
leserforum@NWZmedien.de
Fax Redaktion: 0441/9988 2029
Montags mit TV-Beilage „prima“

Vermerk:
Stephanie von Unruh
(verantwortlich für den Anzeigenteil)

Leitung Privatkunden: Nancy Klatt
NWZ-Kundenservice
Abonnement-Telefon: 0441/9988-3333
Fax: 0441/9988-3055

E-Mail: leserservice@NWZmedien.de
Anzeigen-Telefon: 0441/9988-4444
Fax: 0441/9988-4407

E-Mail: anzeigen@NWZmedien.de
Druck: We-Druck GmbH & Co. KG
Wilhelmshaven/Heerstraße 270
26053 Oldenburg

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und
Bilder wird keine Gewähr übernommen.

Konten: Oldenburgische Landesbank,
DE78 2802 0050 444 5103 03, Postbank
Hannover, IBAN 2501 0010 0007 0003 00
Anzeigenpreisliste Nr. 51
Gerichtsstand Oldenburg

Pflichtblatt der Hanseatischen Wertpapierbörse
Hamburg und der Börse Berlin-Stroom.
Diese Zeitung ist auf Recycling-Papier gedruckt.
Unsere AGB finden Sie im Internet unter
www.NWZonline.de/agb

Teuerste Kurtaxe auf Ostfriesischen Inseln

TOURISMUS Spiekeroog verlangt den Rekordwert von 5,50 Euro pro Aufenthaltstag – Beiträge variieren

VON HOLGER BLOEM

OSTFRIESISCHE INSELN – Warum in die Ferne reisen, wenn das Schöne doch so nah liegt? Die Ostfriesischen Inseln, umgeben von den unendlichen Weiten des Weltnaturerbes Wattenmeer. So unterschiedlich die Eilande auch sind, eines haben sie alle gemeinsam: Ferien auf ihnen sind schön – aber leider auch teuer. Neben der Fährüberfahrt oder dem Flug zur Insel und der im Vergleich zum Festland häufig teureren Unterkunft, muss zudem die obligatorische Kurtaxe, auch Gästebeitrag genannt, entrichtet werden – und die ist laut einer Studie des Online-Reiseportal „HolidayCheck“ bundesweit Spitze. Ein Überblick.

1. SPIEKEROOG

Unangefochten an der Spitze der „Sieben zum Verlieben“ und sogar deutschlandweit liegt die Insel Spiekeroog in der Hauptsaison mit 5,50 Euro pro Erwachsener (ab 15 Jahre) pro Aufenthaltstag (Nebensaison: 2,20 €) – auch angefangene Tage gelten hier als volle Tage. Sie durchbricht als einzige Insel somit die 5-Euro-Schallmauer. In der Hauptsaison (15.03.–31.10.) zahlt so beispielsweise ein Ehepaar für einen 14-tägigen Sommerurlaub von samstags bis samstags (berechnet werden somit 15 Aufenthaltstage) 165 Euro Tourismusabgabe. Für Kinder (6 bis 14) werden 2,30 Euro fällig (Nebensaison: 0,90 €). Für eine vierköpfige Familie mit Kindern im zahlungspflichtigen Alter summiert sich das auf 234 Euro.

2. WANGEROOG

Auf der östlichsten Insel zahlen Erwachsene ab dem 15. Lebensjahr in der Hauptsaison



Ferien auf den sieben Ostfriesischen Inseln sind schön, aber auch recht teuer. Neben der Anreise und Unterkunft, müssen Urlauber auch Kurtaxe bezahlen – und die ist besonders auf den Nordseeeinseln hoch. Unsere Grafik zeigt, wo Urlauber wie viel bezahlen müssen.

GRAFIK: JULIANE BÖCKERMANN

4,90 Euro pro Übernachtung. In der Nebensaison werden 3,50 Euro fällig. Kinder (6 bis 14) berappen 3 Euro in der Hauptsaison und 2,10 Euro in der Nebensaison (die Preise beziehen sich dabei auf den „Kurzbezug I“). Das macht für zwei Erwachsene bei einem zweiwöchigen Urlaub und 14 Übernachtungen 137,20 Euro. Für eine vierköpfige Familie belaufen sich die Kosten auf 221,20 Euro.

3. NORDERNEY

Rund 10,5 Millionen Euro hofft Norderney, das mit über 3,5 Millionen die meisten Übernachtungen aller Ostfriesischen Inseln pro Jahr zählt, 2025 durch ihren Gästebeitrag einzunehmen. Erwachsene (ab 18 Jahre) zahlen hier 4,90 Euro

pro Übernachtung in der Hauptsaison (vom 15.3. bis 31.10. und vom 21.12. bis zum ersten Wochenende nach Silvester), für Jugendliche (14 bis 17 Jahre) werden 2,45 Euro fällig. In der Nebensaison sind es 3,10 Euro bzw. 1,55 Euro. Das macht für zwei Erwachsene bei einem zweiwöchigen Urlaub und 14 Übernachtungen 137,20 Euro in der Hauptsaison. Für eine vierköpfige Familie werden 205,80 Euro fällig.

4. JUIST

„Bevor wir dir verraten, wie hoch der Gästebeitrag auf Juist während deines Aufenthaltes sein wird – Stell dir mal schnell deinen Urlaubstag vor: Morgens zum Strandsport, am Vormittag die Kinder zum Bas-

teiln bringen, nachmittags Erlebnisbad schwimmen, abends zu einem Konzert auf dem Kurplatz? Das sind alles Leistungen des Gästebeitrags“, heißt es auf der Homepage der Inselgemeinde Juist. Und das kostet in der Hauptsaison (vom 01.04. bis 31.10. und vom 26.12. bis zum ersten Wochenende nach Silvester) für Erwachsene 4,80 Euro pro Übernachtung (Nebensaison: 3 €) – dafür gilt man schon ab 14 als solcher. Kinder (6 bis 13) berappen die Hälfte (Nebensaison: 1,50 €). So zahlt ein Ehepaar 134,40 Euro und eine Familie mit zwei Kindern 201,60 Euro.

5. BORKUM

Auf Ostfrieslands größter

Mann muss nach Messerattacke auf Chef lange in Haft

URTEIL 29-jähriger Löninger zieht Revision zurück – Video von Festnahme unverpixelt im Netz verbreitet

VON ARNE ERIK JÜRGENS

LÖNINGEN/OLDENBURG – Ein wegen versuchten Totschlags in Tateinheit mit gefährlicher Körperverletzung verurteilter 29-jähriger Mann aus Löningen muss sechs Jahre und sechs Monate in Haft. Wie das Landgericht Oldenburg am Donnerstag mitteilte, hatte der 29-Jährige über seinen Anwalt seine Revision in einem Schreiben vom 8. Januar zurückgezogen. Damit ist das Urteil rechtskräftig.

Zwei Messerstiche in den Oberkörper

Das Gericht kam Ende 2024 zu der Überzeugung, dass der Mann am 12. März 2024 seinen damaligen Vorgesetzten in einem kleinen Metallbauteiltrieb in Löningen mit zwei Messerstichen in den Oberkörper verletzt hatte. Nur mit Glück habe der 40-Jährige den Angriff überlebt. Zum Prozessauftakt hatte der 29-Jährige



Urteil rechtskräftig: Ein 29-jähriger Mann aus Löningen muss für 6,5 Jahre in Haft. Er hatte seinen damaligen Vorgesetzten im März 2024 mit einem Messer angegriffen und zweimal in den Oberkörper gestochen.
BILD: JOSEPHA ZASTROW/ARCHIV

ein umfangreiches Geständnis abgelegt und berichtete von starkem Drogenkonsum und dadurch ausgelöstem Größenwahn. An dem Tag sprach der

40-Jährige dem Mann eine fristlose Kündigung aus, nachdem dessen anhaltender Drogenkonsum sowie mehrfach dessen Unzuverlässigkeit und Unpünktlichkeit aufgefallen

waren. Noch am Nachmittag desselben Tages kehrte der 29-Jährige zu seiner damaligen Arbeitsstelle zurück, um seine Kündigung abzuholen. Vor Ort sei die Situation eskaliert –

Insel hat man zu Jahresbeginn zwar nicht den Kurbeitrag erhöht, aber dafür die Nebensaison komplett abgeschafft. Das heißt: Erwachsene (ab 18 Jahre) zahlen nun durchgängig 4,80 pro Übernachtung (vergleichsweise im Jahr 2013: 3,20 Euro in der Hauptsaison und 2,10 Euro in der Nebensaison und Wintersaison) und Kinder (12 bis 17) 1,50 Euro.

Für zwei Erwachsene macht das bei 14 Übernachtungen 134,40 Euro. Eine vierköpfige Familie würde 176,40 Euro zahlen.

6. LANGEOOG

Auf der Insel Langeoog versteht man die Kurtaxe als eine Investition in die Zukunft – mit ihr sollen auch zukünftige Generationen die Insel in ihrer ganzen Schönheit genießen.

Dafür werden in der Hauptsaison (15. März bis 1. November) für Erwachsene 4,20 Euro pro Übernachtung (Nebensaison: 3,20 €) fällig. Kinder (6 bis 15) zahlen 2,10 Euro (Nebensaison: 1,60 €). Ein Ehepaar zahlt für 14 Tage so 117,60. Für eine Familie mit zwei Kindern werden 176,40 Euro fällig. Immerhin: Dafür gibt es im Schwimmbad, der „Badewelt“, eine zeitlich beschränkte Gratis-Badezeit.

7. BALTRUM

Die kleinste der insgesamt sieben Ostfriesischen Inseln mit den wenigsten Übernachtungen (2023: 428.339) ist auch die günstigste. Hier zahlen in der Hauptsaison (15.03. bis 31.10.) Erwachsene 3,50 Euro. Kinder im Alter zwischen 6 und 17 Jahren werden mit 1,50 Euro berechnet. Ein Ehepaar zahlt hier für 14 Tage also 98 Euro. Eine Familie mit zwei Kindern muss 140 Euro zahlen.

und er habe zweimal zugestochen.

Das Messer hatte der 29-Jährige nach eigener Aussage bei sich getragen, weil er sich von einem weiteren ehemaligen Vorgesetzten bedroht gefühlt habe.

Fall sorgt in Löningen für Aufsehen

Im Urteil war auch die Unterbringung in einer Entziehungsanstalt angeordnet worden, da der Mann unter anderem Speed, Ecstasy, Kokain und Ketamin konsumiert hatte, – allerdings erst, nachdem der 29-Jährige ein Jahr und drei Monate seiner Haftstrafe abgesessen hat.

Der Fall hatte in Löningen für Aufsehen gesorgt, da die Festnahme gefilmt worden war und sich die Aufnahmen unverpixelt in den Sozialen Medien verbreiteten. Ebenso wie das Bild einer Überwachungskamera, das den 29-Jährigen zeigen sollte.

Kultur in Ostfriesland auf einen Blick

KULTUR Digitales Portal „KultinO“ – Netzwerken, über Veranstaltungen informieren und bewerben

VON MAIKE HOFFMEIER

OSTFRIESLAND – Wer sich über Kulturveranstaltungen jeglicher Couleur informieren möchte, hat zig Möglichkeiten dazu. Viele Städte und Gemeinden führen Veranstaltungskalender, die meisten Kulturstätten haben Websites und an vielen Orten werden gerne auch Flyer ausgelegt. Um eine umfassende Übersicht für ganz Ostfriesland zu ermöglichen, gibt es seit Oktober 2024 das Kulturportal „KultinO“, das die Kulturagentur der Ostfriesischen Landschaft kostenlos anbietet. Maïke Nordholt und Dr. Welf-Gerit Otto haben unserer Redaktion erklärt, was „KultinO“ alles zu bieten hat.

Bandbreite an Nutzungsmöglichkeiten

Seit 1993 veröffentlicht die Kulturagentur regelmäßig Broschüren, in denen Veranstaltungen zusammengetragen sind. „Der Nachteil ist, dass in diesen Flyern nur begrenzt Angebote aufgeführt werden können und ergeben sich im Jahresverlauf weitere Veranstaltungen oder werden welche abgesagt, kann dies nicht abgebildet werden“, sagte Dr. Otto. Bei „KultinO“ wiederum gibt es eine große Bandbreite an Nutzungsmöglichkeiten. Kulturschaffende können Veranstaltungen eintragen, sich vorstellen und sich mit anderen Kulturtätigen oder Veranstaltern vernetzen. Interessierte können sich eine Übersicht verschaffen, welche Kulturorte es überall in Ostfriesland gibt, was angeboten wird – seien es Theateraufführungen, Konzerte, Lesungen und mehr – und haben zudem die Möglichkeit, sich bei „KultinO“ anzumelden und den „Kulturwecker“ zu nutzen. Den erklärt Maïke Nordholt wie folgt: „Man kann Inhalte, die einen interessieren, bei-



„Kultur erleben mit KultinO“: Maïke Nordholt zeigt an ihrem Computerbildschirm die Startseite des Kulturportals „KultinO“.

BILD: MAIKE HOFFMEIER

spielsweise bestimmte Künstler oder Veranstaltungsorte, mit einem Lesezeichen als Favoriten markieren und kann sich auf diese Weise einen eigenen, persönlichen Veranstaltungskalender zusammensetzen, der dann auch immer aktualisiert wird.“ Und weiter: „Zusätzlich hat man die Möglichkeit, Benachrichtigungen per E-Mail zu erhalten, damit man über bevorstehende Veranstaltungen der gesetzten Favoriten rechtzeitig informiert wird.“

Besonderheiten

Das Besondere an „KultinO“ ist aber nicht nur, dass die Plattform sämtliche Kulturveranstaltungen-, -schaffende und -orte in ganz Ostfriesland bündelt, sondern, dass sie auf dem Portal auch verknüpft sind, sodass die Nutzer mit

wenigen Klicks viel entdecken können. Nordholt demonstrierte dies am Beispiel des Zollhauses in Leer. Gucken sich Nutzer auf „KultinO“ das Zollhaus als Veranstaltungsort an, bekommen sie viele Informationen und Fotos präsentiert. Zusätzlich besteht die Option, sich zum Zollhausverein oder zum Zollhaus Gastro weiterzuklicken. „Klickt man beispielsweise weiter zum Zollhausverein, bekommt man viele Veranstaltungen präsentiert, die für das Zollhaus oder das Theater an der Blicke geplant sind. Wählt man dann zum Beispiel einen Künstler aus, der in das Theater kommt, und klickt ihn an, bekommt man weitere Informationen zu ihm oder ihr und kann sogar weitergehen zu einer generellen Veranstaltungsübersicht vom Theater an der Blicke. So kommt man

von Höcksken auf Stöcksken“, informiert Nordholt.

Positives Feedback

Seit Start des Kulturportals im Herbst vergangenen Jahres gab es schon einiges positives Feedback zu „KultinO“. „Wir haben schon gehört, dass es gut verständlich ist und das Leute es toll finden, dass man sich nicht nur über Angebote vor der eigenen Haustür, sondern auch über die Gemeindegrenzen hinaus informieren kann“, sagte Nordholt. Fünf Ehrenamtliche konnten auch schon für „KultinO“ gewonnen werden, die beispielsweise dabei helfen zu gucken, welche Kulturorte es in der Region gibt oder welche Fotos verwendet werden dürfen. Und das Engagement aller Beteiligten zählt sich aus: „KultinO“ wächst und wächst. Stand

18. Februar sind 1586 Events, 412 Orte und 393 Kulturtätige aufgeführt. Schnittstellen sind der Ticketanbieter Reservix und die Kalender der Ostfriesland Tourismus GmbH (OTG), von denen ebenfalls Ankündigungen in „KultinO“ einlaufen.

Wer kann mitmachen?

Alle haupt- und ehrenamtlichen Kulturtätigen in Ostfriesland (Landkreise Leer, Aurich, Wittmund und Stadt Emden) können sich anmelden und Inhalte erstellen, die nach Freigabe der Kulturagentur veröffentlicht werden. Zudem können alle Kulturinteressierten das Portal ohne Anmeldung nutzen oder nach Anmeldung auch den Kulturwecker verwenden. „KultinO“ ist online unter www.kultino.de abrufbar.

91-jährige Marienhaferin wird Opfer von Betrügern



Eine ältere Frau tippt auf einem schnurlosen Festnetztelefon.

DPA-BILD: HILDENBRAND

MARIENHAFE/WNZ – Wieder ist es Betrügern gelungen, einen älteren Menschen um viel Geld zu erleichtern. Diesmal schlugen die Täter in Marienhafe zu, Opfer ist eine 91 Jahre alte Frau. Das geht nun aus einer Mitteilung der Polizei hervor. Die Seniorin erhielt am Dienstag einen sogenannten Schockanruf. Die Betrüger riefen sie an und gaben sich für Mitarbeiter der Polizei und Staatsanwaltschaft aus. Sie behaupteten glaubwürdig, der Sohn der Frau habe einen Verkehrsunfall verursacht und ihn würde nun eine Haftstrafe erwarten. Sie forderten die Seniorin auf, eine Kautionszahlung, um diese Haftstrafe abzuwenden. Die Frau glaubte den Anrufern und übergab den Betrügern eine vierstellige Summe Bargeld und diverse Wertgegenstände. Erst einige Stunden später erkannte die 91-jährige, dass sie Opfer von Betrügern geworden war, so die Polizei in der Mitteilung. Sie erstattete Strafanzeige – die Ermittlungen seitens der Polizei wurden aufgenommen.

Aktuell gingen bei der Polizeiinspektion Aurich/Wittmund bereits weitere Hinweise auf derartige Anrufe ein, heißt es. Die Polizei rät, bei solchen Anrufen sofort missstrauisch zu werden und einfach aufzulegen.

Grundeigentümer säubern Gräben immer weniger

ENTWÄSSERUNG Entwässerungsverbände haben Sorgen mit dem kleinsten Gewässer im großen Kanalsystem

VON AXEL PRIES

LEER – Nicht weniger als 800 Kilometer Tiefs und Kanäle unterschiedlicher Größe unterhält alleine die Sielacht Stickhausen, die unter anderem im östlichen Landkreis Leer dafür sorgt, dass die Bewohner auch bei starkem Regen trockene Füße behalten. 45 Schöpfwerke helfen, das Wasser aus Regenwolken über die Tiefs und 400 Kilometer verbandseigene Gräben in Richtung Jümme und Leda zu transportieren. Ohne das so aufwendige wie ausgeklügelte Entwässerungssystem gäbe es das extrem tief gelegene Ostfriesland gar nicht in der heutigen Form. Die Gräben bereiten aber zunehmend Sorgen, erklärte unlängst Stefan Jansen als Amtsleiter der Leeraaner Kreisverwaltung im Ausschuss für Katastrophenschutz. „Die Leute reinigen die Gräben nicht.“



Dafür, dass Gräben regelmäßig gereinigt werden, sorgen Unterhaltungsverbände wie die Sielacht Stickhausen.

BILD: SIELACHT STICKHAUSEN

Grundeigentümer müssen Gräben frei halten

Grundstückseigentümer seien verpflichtet, die Gewässer 3. Ordnung im Entwässerungssystem sauber zu halten – sprich: die Gräben, die an ihren Grundstücken entlang laufen und typischerweise die Straße durchs Dorf flankieren. Doch das werde zunehmend

nicht nur nicht getan, sondern im Gegenteil: „Manche Leute vergrößern ihr Grundstück, indem sie die Gräben zuschütten“, erklärte der Amtsleiter im Ausschuss.

Wenn der Nachbar sich beschwert

Das kann allerdings für Ärger sorgen, meint auch Meino



„Dann hat der Eigentümer ein noch größeres Problem“: Meino Kroon über den Fall, dass ein Graben gänzlich zugeschüttet worden ist.

BILD: AXEL PRIES

Kroon, Geschäftsführer der Sielacht Stickhausen. Häufig beginnt der Verdross mit einer Beschwerde eines höher gelegenen Grundeigentümers, dass das Wasser beim ihm nicht richtig abflaue. Dann schaut sich eine Abordnung der Sielacht die Gräben an. Wird bei dieser Schau oder einer der turnusmäßigen Rou-

tineschauen ein Grabenstück entdeckt, das zugewachsen ist oder durch Grünabfall verstopft, und daher den Wasserabfluss behindert, dann bekommt der Eigentümer einen Bescheid, den Graben zu räumen. Kommt der Eigentümer der Aufforderung in einer bestimmten Frist nicht nach, gibt es nach einer weiteren

Schau eine „Ersatzvornahme“, wie der Geschäftsführer erklärt. Heißt: Die Sielacht beauftragt eine Firma, den Graben zu reinigen. In Fällen, in denen Grundeigentümer einen Graben gar ganz zugeschüttet haben, sind die Folgen teuer: „Dann hat der Eigentümer ein noch größeres Problem.“ So eine Verfehlung könne teuer werden.

Grundeigentümer schalten Rechtsanwalt ein

Allerdings nur, wenn die Sielacht damit durchkommt, erläuterte Amtsleiter Janßen im Ausschuss. Viele der angesprochenen Grundeigentümer sähen nämlich gar nicht ein, dass das Gewässer freigehalten werden muss. „Es wird immer mühseliger, die Leute aufzufordern“, sagte er. Bei angedrohten Zwangsmaßnahmen werde oftmals gleich ein Rechtsanwalt gerufen.